

van telepítve. Mind a kettő az andezit és riolit határán DK-i irányban volt hajtvá, azonban mind a kettő beomlott. A belőlük kikerült, erősen elkovásodott mellékkőzet erős pirit kiválásokat tartalmaz.

A bányászattal kapcsolatban meg kell még említenem, hogy az eddigiekben ismertetett terület több pontján a kaolint is — telkibányai előfordulásához hasonlóan — tárnaszerűen fejtették. Így Hollóházán az Ördögvár É-i lejtőjének a tövében levő patak két oldalán van egy-egy tárna telepítve. Ezek egyike D-i, másika K-i irányban van riolitba, illetőleg riolittufába hajtvá. Az utóbbiba állítólag 9 m-ig hatoltak, a további munkálatokat azonban víz miatt kénytelenek voltak beszüntetni. Hogy a kaolint megüssék, az ú. n. Nagyrét DK-i sarkában egy aknát mélyítették. Eredményre azonban nem jutottak, mert csakhamar megütötték a sötét, csaknem fekete piroxén-andezitet. Mintegy 12 m-ig lehatolva, a további munkát beszüntették.

BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER GEOLOGISCHEN VERHÄLTNISSE DER UMGEBUNG VON TELKIBÁNYA, HOLLÓHÁZA, NAGYBÓZSVA, KOMLÓS UND PÁLHÁZA.

(Auszug des ung. Aufnahmsberichtes 1925—1928.)

Von Dr. A. Liffa.

Orographie.

Der grösste Teil des Gebietes ist ein waldbedecktes Gebirge. Die anschliessenden Hügel reichen bis zum Tal des Hernád. Die höchsten Punkte des Gebirges liegen im N-lichen Teil des Gebietes, und sind die folgenden: Nagy Milic 895 m, Oryta 801 m, Szurok-Berg 645 m, Nagy Hrabov 601 m. Über die Gipfel derselben und die dieselben verbindenden Grate verläuft die Trianoner Grenze.

Die höchsten Punkte des N-lichen Gebirgsabschnittes bestehen ausschliesslich aus Andesiten. Die S-lichen, niedrigeren und zugleich sanfter abfallenden Teile werden hingegen von Ergüssen der Rhyolithe gebildet. Die dem Gebirge sich anschliessenden Hügel bilden einen N—S-lichen Zug. Ihre durchschnittliche Höhe ü. d. M. schwankt zwischen 200—300 m. Sie bestehen vorwiegend aus lockeren Sedimenten, in die durch torrente Wässer an mehreren Stellen tiefe Gräben geschnitten wurden.

Die Täler des Gebietes verdanken ihre Entstehung grösstenteils fast ausschliesslich der Erosion. Eine Ausnahme bildet das Tal des Bózsva-

Baches, das die Richtung eines grossen W—O-lichen Bruches bezeichnet. Seinen tektonischen Ursprung beweist ausser dem Niveauunterschied der beiden Ufer auch die laue Quelle, die in Komlós an die Oberfläche tritt.

Geologie.

Am Aufbau des begangenen Gebietes sind hauptsächlich eruptive und nur untergeordnet sedimentäre Bildungen beteiligt. Die ersteren sind durch *a)* Andesite; *b)* Rhyolithe und *c)* vulkanische Trümmergesteine, die letzteren durch *d)* sarmatische, *e)* pleistozäne und *f)* holozäne Ablagerungen vertreten.

a) Die im Gebirge vorherrschenden Andesite sind z. T. proplithisch. Diese treten bei Hollóháza im Török-Bach, in der Mündung des Kréda-Baches, bei Pányok im Bach des Nagy-Berges und bei Alsókéked im Lapis-Bach zutage. Die andere Abart, namentlich der Pyroxenandesit bildet den Grossteil des Gebirges. An einzelnen Stellen, z. B. in der Gegend des Oryta enthält dieses Gestein ausser Pyroxen noch Biotit und sogar Quarz. Es durchbricht an den meisten Stellen die Rhyolithe und deren Tuffe.

b) Die Rhyolithe treten in dichten lithoidischen, löcherigen liparitartigen und in glasigen Abarten auf. Die lithoidischen Varietäten bedecken in der Nähe von Hollóháza und Pusztafalu, dann zwischen Telkibánya und Bózsza grössere Gebiete. Die liparitartigen, löcherigen Abarten sind auf einem grösseren zusammenhängenden Gebiet zwischen Telkibánya und Hollóháza: auf den Biszke-, Fehér-, Isten- etc.-Bergen anzutreffen. Von den glasigen Varietäten ist der Perlit der häufigste. Dieser ist bei Hollóháza, Pálháza und Telkibánya in grösserer Verbreitung anzutreffen.

c) Die vulkanischen Trümmergesteine sind durch die Tuffe der Andesite und Rhyolithe repräsentiert. Die ersteren kommen in der Gegend von Alsókéked und Pányok, die letzteren in der Umgebung von Bózsza und Pálháza vor.

d) Von den sedimentären Bildungen sind die sarmatischen Schichten in der Umgebung von Pusztafalu, Nagybózsza und Nyiri anzutreffen.

e) Das Pleistozän ist in diesem Gebiet in untergeordnetem Mass durch Schotter, am häufigsten durch Löss und eine lokal „Nyirok“ genannte zähe Tonart vertreten. Der Schotter tritt am Scheitel einiger Hügel bei Telkibánya (Gunyakut), Komlós (Ciroka) etc. in der Gestalt von kleineren-grösseren Terrassenresten zutage. Der Löss bildet die gemeinsame Decke aller oben genannten Sedimente, während der

Nyirok auf die Nähe der Andesiteruptionen beschränkt ist.

f) Das H o l o z ä n beschränkt sich auf die Täler der Bäche und ist durch T o n repräsentiert.

Montangeologische Verhältnisse.

Die edlen Erze scheinen hier an die Schlöte der durch Rhyolith durchbrochenen propylitischen Fazies der Andesite gebunden zu sein. Auf unser Gebiet entfallen zwei Stollen der Mohs-Grube neben der Ortschaft Nyiri. Gelegentlich meines Besuches waren die Öffnungen der an der Grenze zwischen Rhyolith und Andesit angelegten Stollen eingestürzt, doch wurden sie in neuerer Zeit wieder freigelegt. Spuren des Bergbaues sind auch in den Gemarkungen von Alsókékéd und Pányok anzutreffen, u. zw. wurde bei Alsókékéd im Lapis-Tal, in der Nähe des sog. Radács-Felsens ein Stollen in den verquarzten Rhyolith vorgetrieben. In der Umgebung von Pányok sind in dem zwischen die Gyepű- und Nagyoszró-Berge eingekeilten Abschnitt des Hasdad-Baches die Spuren zweier nach Erz getriebener Stollen anzutreffen. Ausser Schürfungen nach Erz konnten bei Telkibánya und Hollóháza auch die Spuren eines K a o l i n-Bergbaues in grösserem Massstab konstatiert werden.

